



Dr. Stephen Eversfield

Wenn das Rennpferd in „Rente“ geht

Auf der Zielgerade des Lebens – gesellschaftliche Verantwortung für Ex-Galopper

INTERVIEW: SUSANNE L. BORN
FOTOS: MARC RÜHL UND PRIVAT

Wie viele Pferde nach der Rennkarriere einen Weg als Reitpferde einschlagen, ist ebenso wenig bekannt wie die Anzahl der Galopper, die in „Rente“ gehen, als Zuchtpferde Verwendung finden oder ins Ausland verkauft werden. Das Direktorium für Vollblutzucht und Rennen (DVR) erhebt kei-

ne weiterführenden Statistiken über die als „nicht aktiv“ gemeldeten Pferde.

Was aus den Ex-Galoppfern wird, darüber kann also nur spekuliert werden. Vollblüter finden zunehmend im Sport- und Freizeitbereich Verwendung, Stuten gehen häufig in die Zucht. Wenn das Pferd jedoch älter oder nicht mehr ganz



gesund ist, wenn also Schluß ist mit dem Leistungssport, dann stellt sich mit dem „Wohin?“ eine schicksalhafte Frage.

Erfreulicherweise ist es vielen Besitzern heute nicht mehr egal, was aus ihren Pferden wird. Sie haben mit ihnen, manchmal über viele Jahre hinweg, Höhen und Tiefen erlebt, Siege gefeiert und Niederlagen ertragen. Nun, in der Zielgerade des Lebens, möchten sie das Rennpferd gut unterbringen. Obwohl das Pferd nichts mehr einbringt, sondern nur noch Kosten verursacht. Und zwar für mindestens 15 weitere Jahre.

„Die angemessene Pflege von pensionierten Rennpferden ist eine der alarmierendsten Angelegenheiten unserer Industrie“, sagte jüngst Louis Romanet, der Präsident des globalen Pferderennverbandes IFHA (International Federation of Horseracing Authorities). Der Galopprennsport ist also mit einer großen Herausforderung konfrontiert. Zumal sich eine gegenüber Tierschutzfragen sensibilisierte Öffentlichkeit diesem Thema vermutlich irgendwann zuwenden wird.

Dr. Stephen Eversfield vom Gestüt Am Schloßgarten hat sich mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Er bietet nicht nur die klassischen Leistungen eines Pensionsgestüts an, sondern hält auch Platz für „Pferde-Rentner“ bereit.

VOLLBLUT: *Zunehmend machen sich Besitzer von Rennpferden Gedanken darüber, was mit ihren Pferden nach der Rennkarriere passieren soll. Wie sieht Ihr Angebot aus?*

Dr. Stephen Eversfield: Vollblüter sind regelmäßige Ansprache und intensiven Kontakt mit den Menschen von klein an gewohnt. Auf diesen sollen sie auch später, ob als Reitpferd oder Pensionär, nicht verzichten. Wir bieten sowohl den Zuchtpferden, als auch den Sportrentnern weiterhin diesen Kontakt, wo nötig und gewünscht auch leichte Arbeit an der Maschine oder Longe. Aber ganz wichtig ist ganzjährige Außenhaltung, ob auf der Weide oder im Winterpaddock. Dies alles in kleinen Herden und bei individueller Betreuung.

Welche Ansprüche hat ein Ex-Galopper, und wie gehen Sie darauf ein?

Tägliche Bewegung, Ansprache, hochwertiges Futter, Sozialkontakt, viel frische Luft, gute tiermedizinische und schmie-detechische Versorgung. Eigentlich ändern sich die Ansprüche nicht – das Tier möchte und soll so artgerecht wie möglich gehalten werden. Wir bieten dem Ex-Sportpferd genau das. Mit zunehmenden Alter treten jedoch gesundheitliche Aspekte mehr in den Vordergrund. Durch die fachlich kompetente und hoch motivierte Mannschaft, mein Know-how aus 30 Jahren fachärztlicher Tätigkeit und die sehr guten betrieblichen Voraussetzungen, können wir auf fast alle Bedürfnisse optimal eingehen.

Wie genau sieht die Versorgung aus, und wie wird der „Rentner“ untergebracht?

Wir sind Impfgestüt – das bedeutet, alle Pferde die neu in den Betrieb kommen, werden erst einmal aus Hygienegründen

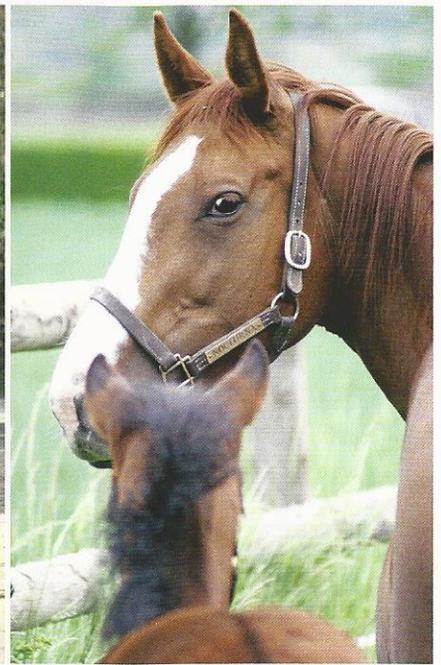
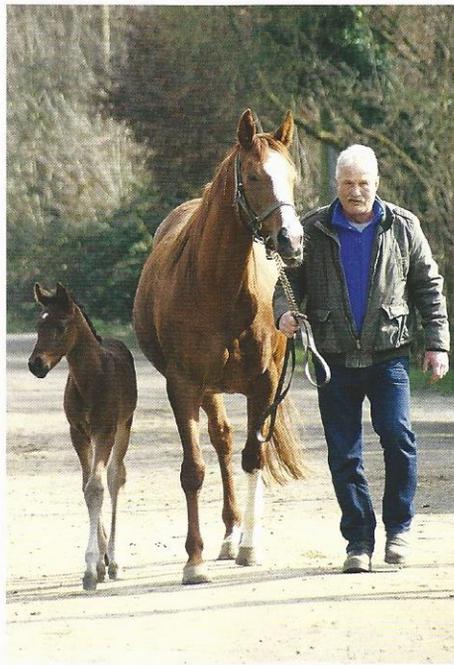
für mindestens 2 Wochen einzeln gehalten. Erst nach der durchgeführten oder vorhandenen Grundimmunisierung gegen Virusabort ist eine Anpassung an eine Herde denkbar. Manche Rentner möchten lieber alleine bleiben, dann wird dies, in Nachbarschaft zu anderen Pferden, ermöglicht. Anfangs kommen die Rentner abends in den Stall. Sie werden nach der „Quarantänephase“ aber so bald wie möglich an die ganzjährige Außenhaltung gewöhnt. Dort werden sie, je nach Bedarf, zweimal täglich zum Weidegang geführt, wenn nötig wird individuell zugefüttert und kontrolliert. Behandlungen können auf der Weide in transportablen Pannelboxen, im Beisein der Herde, in ruhiger Umgebung durchgeführt werden. In unsicheren Fällen werden die Pferde in den Stall verbracht und, wenn nötig, 24 Stunden überwacht. Tiermedizinische Checks gehören zu Routine, wir bieten auch orthopädischen Hufbeschlagn an.

Wie beim Menschen, nehmen auch beim Pferd Krankheiten mit zunehmendem Alter zu. Welcher Art sind sie und wie gehen Sie die Probleme in der verbleibenden Lebenszeit des Seniors bzw. der Seniorin an?

Mit unserem Klinik- und Gestütsteam stehen für fast alle auftretenden Probleme beim Pensionspferd kompetente Menschen zur Verfügung. Die Probleme des alternden Pferdes liegen in der Anpassung des Stoffwechsels, an der sich ändernden Lebenssituation bei gleichzeitigem Auftauchen der altersbedingten Abnutzung. Dazu gehören im weitesten Sinne Arthrosen, Hufwachstumsstörungen, Störungen des Energiestoffwechsels und nicht zuletzt Zahnprobleme. Das

[www. Johannsmann
-PFERDETRANSPORTE.de](http://www.Johannsmann-PFERDETRANSPORTE.de)

Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Prävention. Regelmäßige Kontrollen und routinemäßige Checks sollen helfen, der Problemstellung vorzubeugen. Treten doch Probleme auf, versuchen wir, mög-



Soziale Kontakte, gute Luft und pferdegerechte Koppeln

lichst exakt die Ursache zu ermitteln, um dann gezielt helfen zu können, oder aber auch rechtzeitig zu erkennen, wo keine Hilfe mehr möglich ist. Auch Letzteres empfinde ich als wesentliche Aufgabe im Sinne angewandten Tierschutzes.

Wie hoch sind die Kosten und kann das Pferd besucht werden?

Die Grundkosten liegen zwischen 16 und 18 € pro Tag plus MwSt. und eventuellen Extras. Klar kann das Pferd besucht wer-

den. Dies ist sogar erwünscht. Besitzer sollen nicht nur ein gutes Gewissen haben, wenn Sie ihr Pferd zu uns stellen, sie sollen auch, jetzt auf eine andere Art als im Rennstall, Freude an dem Pferd haben.

Was halten Sie von der Idee, einen Fonds zu gründen, um Ex-Galoppren einen artgerechten Lebensabend zu ermöglichen?

Grundsätzlich befürworte ich private Initiativen und lehne eine Reglementie-

zung von außen ab. Gleichwohl kann die längerfristige Betreuung eines Rentners, oder gar mehrerer, für Besitzer ein ernst zu nehmendes wirtschaftliches Problem darstellen. Entweder führt dies zu einer kostengünstigen, nicht adäquaten Unterbringung, oder zu dem Versuch, das Pferd vorzeitig abzuschaffen.

Es kann auch nicht sein, dass diese Verantwortung an einem, nämlich dem letzten Besitzer in der Rennkarriere des Pferdes hängenbleibt. Die Verantwortlichkeit für die Betreuung nach der Sportkarriere wird steigen. Zum einen, da immer mehr Besitzer diese Verantwortung empfinden und zum anderen, da die Öffentlichkeit ein Abschieben der Pferde nach der Sportkarriere dauerhaft nicht dulden wird. Ich sehe daher alle, die mit dem Pferd involviert sind, während der Sportkarriere mit und von diesem partizipieren, in der Verantwortung.

Vor diesem Hintergrund ist es auch im Sinne positiver Öffentlichkeitsarbeit nötig, über einen Modus zur Generierung von Geldern zu diskutieren. Diese Gelder sollen dazu dienen, nach strengen Auswahlkriterien und Kontrollen einzelne Besitzer von Rentnern finanziell zu unterstützen. Ein solches Vorgehen, verteilt auf alle Schultern im Rennsport, als gemeinsame Aktion, ist eine Hilfe für die Pferde, die tatsächlich Rentner werden (also keine 2. Karriere haben). Diese Aktion würde dem Pferd und und auch dem öffentlichen Ansehen unseres Sportes dienen.

Zu den sonstigen Aktivitäten auf dem Gestüt: Bei Ihnen sind auch Rekonvaleszenten bestens aufgehoben?

Ja, natürlich, wir können neben der Erholungsphasen, die ein Rennpferd benötigt, auch leichte, kontrollierte Arbeit an der Maschine und an der Hand oder Longe ermöglichen. Dazu kommt die fachtierärztliche Überwachung und Unterstützung des Heilungsfortschrittes unter Einbeziehung sinnvoller und mit dem Besitzer, sowie dessen Haustierarzt abgesprochener Therapiemaßnahmen.

PASSION IN DRITTER GENERATION

Die Leidenschaft für die Galopper liegt Dr. Stephen Eversfield sozusagen in den Genen. Bereits sein Großvater Daniel Ehrenfried besaß in Berlin einen Rennstall mit bis zu 50 Pferden. Die Nazidiktatur machte dem Engagement in Deutschland zunächst ein Ende, doch nach dem Krieg und einer Auswanderung Ehrenfrieds nach England, nahm er seine Passion hier wieder auf. In den 50er Jahren führte er in Mülheim a.d. Ruhr einen Rennstall und besaß so erfolgreiche Pferde wie Fol Ami und Fast, der die wichtigsten Jagdrennen Deutschlands gewinnen konnten und auch Championhürdenpferd in Deutschland wurden.

Die von seinem Vater übernommene Passion wurde durch Herbert Eversfield weitergeführt, der das Gestüt Langenberg in der Pfalz gründete. Pferde des Gestüts Langenberg waren in Frankfurt, Krefeld, Mülheim, Iffezheim, aber auch in Paris und Epsom in Training. Herbert Eversfield war Mitbegründer der Auktionen in Iffezheim und somit einer der Vorväter der heutigen BBAG.

Das Gestüt Langenberg bestand bis zu Herbert Eversfields Tod im Jahr 1980. Das Gestüt Am Schlossgarten wurde in dritter Generation von Dr. Stephen Eversfield gegründet. Der Fachtierarzt für Pferde und Mitinhaber der Tierklinik- Wiesbaden arbeitet eng mit Michael Andree (Gestüt Römerhof) und Philipp von Stauffenberg (Vollblutagentur und Schlossgut Itlingen) zusammen.

Die Arbeit auf dem Gestüt wird von einem engagierten Team geleistet: allen voran der erfahrene und langjährige Pferdewirt Ronald Hagemann, der Auszubildenden Katrin Köhler, dem Verpächter Klaus Becht und der Aushilfe Tefik Murati.

Zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern scheinen Sie ein besonderes Verhältnis zu haben. Der gemeinsame Mittagstisch gehört beispielsweise zu den täglichen Ritualen. Was hat es damit auf sich?

Das ist einfach erklärt. Das Gestüt ist eine Heimat für mich. Die Pferde bieten mir Entspannung. Der Mittagstisch für Gestüts- und Tierklinikmitarbeiter und mich ist ein Fixpunkt am Tag, wo sich viele treffen, austauschen und auch betriebliche, auch mal private Probleme be- oder angesprochen werden. Es ist ein fester Bestandteil all derer, die daran teilnehmen möchten. Mittlerweile kommen Pferdebesitzer zum Mittagstisch, und nicht nur, um Ihre Pferde zu besuchen! Die Idee kam mir, als ich diese Praxis in einem anderen, in Deutschland führenden Gestüt erlebt habe und spontan begeistert war.

Wieviel Platz steht den Pensionspferden zur Verfügung und welche Ernährung halten Sie vor?

Wir haben ca. 30 ha Fläche und mit Holz eingezäunte Weiden – fast alle mit festen Unterständen. Im Winter matschfreie Paddocke mit großen Unterständen als Liegefläche und Pannelboxen zur individuellen Fütterung. Die hellen Innenboxen sind zwischen 12 und 15 m² groß. Drei Boxen – die Abfohlboxen, sind mittels IP- (Internet Protocol) Kameras videoüberwacht. Die Boxen befinden sich in luftigen Ställen, mit wahlweise Stroh oder Spähneinstreu. Die Boxenhaltung erfolgt meist nur vorübergehend, da wir aus Überzeugung die Pferde ganzjährig draußen halten. Dies ist artgerecht und hat sich als erfolgreich bewiesen. Das Raufutter wird nach hohen Qualitätsrichtlinien in Form von Heulage und Heu selbst gewonnen. Zugefügt werden frisch gequetschter Hafer, Ergänzungsfutter und Leinöl, sowie individuelle Zusätze nach Bedarf.

In den Abfohlboxen hat die Zukunft Einzug gehalten. Wie funktioniert die Webcam via Internet?

In der Anfangszeit habe ich neben meinem 12-14stündigen Arbeitstag zu-



Gewissenhafte Check-ups auch bei den Pferde-Rentnern

Pferdewirt Ronald Hagemann ist dem Gestüt Am Schloßgarten seit 10 Jahren treu



sätzlich noch Nachtwache gehalten. Sehr bald bin ich damit an den Rand der Belastbarkeit gekommen. Die Technik hat dies für uns alle sehr angenehm gemacht. Mittels dem Geburtsmelder, Breeder's Alert oder Horsemonitor-Gurtsystem werden die Stuten überwacht und gleichzeitig können wir von jedem Internetzugang (auch von einem internetfähigen Handy) die jeweiligen Boxen sowohl video-, als

auch audio überwachen und so quasi vom Bett aus die Nachtwache übernehmen. Dies ist nicht nur für uns angenehmer, sondern auch für die sich zur Geburt vorbereitende Stute. Sie wird durch die Infrarotkameras überhaupt nicht gestört und in ihren Vorbereitungen unterbrochen. Hier hat die Technik zu einer wirklichen Erleichterung für Mensch und Tier beigetragen.

www.gestuet-am-schlossgarten.de
Facebook: Gestüt Am Schloßgarten